

**Seniorenzentrum St. Franziskus
Kindergarten Sonnenblume**

Paul-Müller-Str. 12 + 14
53840 Troisdorf
Tel. Seniorenzentrum: 02241 2571-10
Tel. Kindergarten: 02241 2571-90
kontakt@franziskus-seniorenzentrum.de
www.franziskus-seniorenzentrum.de



Ein Haus voll Leben



Räume für alle Lebenslagen

Die Gemeinnützige Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH, kurz GFO, ist eine sozial-karitative Trägergesellschaft mit rund 8.000 Mitarbeitern in mehr als 40 Einrichtungen in NRW und Rheinland-Pfalz mit den Geschäftsbereichen Krankenhäuser, Altenhilfe sowie Kinder- und Jugendhilfe.

Mit diesen Erfahrungen wird die GFO im neuen Seniorenzentrum St. Franziskus, im Herzen von Troisdorf, ein Zuhause für unterschiedliche Bedürfnisse und Lebenslagen schaffen.

Mitten im Leben

Die elf seniorengerechten, modernen Wohnungen bieten ihren Mietern ein bedarfsgerechtes Wohnambiente. In hellen Wohnungen können die Mieter ihren Ruhestand genießen und durch die Zentrumsnähe unabhängig ihren Alltag gestalten. Die zugehörige Terrasse zu jeder Wohnung bietet ein weiteres Stück ganz persönlichen Luxus. Die Kaltmiete liegt bei 14 Euro/qm. Viele zusätzliche Leistungen können bei Bedarf gegen Aufpreis gebucht werden.

Im Alter leben

In der vollstationären Pflege im Seniorenzentrum St. Franziskus steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Gut ausgebildetes Personal versteht es, den Senioren so viel Pflege und Hilfe wie notwendig zu geben und dabei so viel Selbständigkeit und Eigenbestimmung wie möglich zu erhalten.

Kindsein erleben

Der an das Haus angebundene Kindergarten Sonnenblume rundet das generationsübergreifende Angebot der modernen Anlage ab. Hier werden Leben und Zusammenleben gefördert.

Jedes Kind hat eine Vielzahl an emotionalen und schöpferischen Kräften, aber auch ganz individuelle Neigungen, Begabungen und geistige Fähigkeiten. Dafür nehmen wir uns im Kindergarten Sonnenblume viel Zeit. Der Kindergarten will die Entwicklung des Kindes – orientiert an seiner individuellen Entwicklungs- und Lerngeschichte – fördern und begleiten. Im Vordergrund steht für uns die gesamte Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes. Als eine Einrichtung der Gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH ist es unser Anspruch, der franziskanischen Tradition gerecht zu werden: die Bewahrung der Schöpfung, das Staunen und die Freude über die vermeintlich kleinen Dinge des Lebens („weniger ist mehr“) und die Liebe zu den Menschen, Tieren und Pflanzen immer fest im Blick zu haben.

Im Kindergarten Sonnenblume gibt es drei Kindergartengruppen mit insgesamt 45 Betreuungsplätzen. Der öffentliche Kindergartenbereich hält Plätze für zehn Kinder unter drei Jahren und 25 Plätze für Kinder über drei Jahren bereit. Diese stehen Kindern zur Verfügung, deren Eltern im Stadtgebiet Troisdorf wohnen. Weitere zehn Plätze umfasst die GFO-Betriebskindergartengruppe für Kinder unter drei Jahren. Es können Betreuungszeiten von 35 und 45 Stunden gebucht werden.



Ursula Meeth,
Leiterin Seniorenzentrum St. Franziskus



Christiane Schindler,
Leiterin Kindergarten Sonnenblume



Das neue Seniorenzentrum St. Franziskus ist bald bezugsfertig.

Wir möchten Ihnen schon heute einen Einblick in das dortige Leben geben.

Den Jahren mehr Leben geben!

Jeder Mensch hat individuelle Vorlieben und Bedürfnisse, auch wenn sich eine Pflegebedürftigkeit einstellt. Unser Ziel ist es, die notwendige Pflege an diese Bedürfnisse anzupassen und gleichzeitig größtmögliche individuelle Freiheiten einzuräumen. Neben hoher fachlicher Betreuung legen wir großen Wert auf spürbare Menschlichkeit. Eine aktivierende Begleitung hilft vorhandene Fähigkeiten zu erhalten oder bei der Entdeckung neuer Fähigkeiten zu unterstützen. Wir geben Raum zu betreutem und trotzdem individuellem Leben!

Lebensräume

Die Vision des Seniorenzentrums St. Franziskus ist es „den Jahren mehr Leben zu geben“. Die Wahrnehmung und Auslebung dieser Vision kann für jeden einzelnen Menschen sehr unterschiedlich sein. Menschen mit Demenz und Schwerstpflegebedürftige benötigen beispielsweise einen Orientierungs- und Schutzraum, der Sicherheit und Geborgenheit bietet. Andere Bewohner sind mobiler und möchten ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert und gefordert werden. Sie sollen das Haus und die Hausgemeinschaft als weiten Raum erfahren, in dem Erlebtes reflektiert und Neues zur Entfaltung kommen kann. Deshalb ist es wichtig, jeden Bewohner nach seinen Möglichkeiten aktiv bei Entscheidungen zur Pflege- und Betreuungsplanung einzubinden. Gemeinsam werden Perspektiven für die eigene Lebensgestaltung und den Pflegealltag entwickelt. Menschen, die im Seniorenzentrum St. Franziskus leben, sollen sich wohl und so angenommen fühlen, wie sie sind.

Insgesamt finden hier 80 pflegebedürftige Menschen in unterschiedlichen Lebensformen ihr Zuhause mitten im Leben:

- eine Wohngemeinschaft für neun Menschen mit hohem Schutzbedürfnis
- zwei Wohngemeinschaften für jeweils 14 Senioren mit Demenz
- eine Wohngemeinschaft für 15 Senioren und jüngere pflegebedürftige Menschen ohne kognitive und mit körperlichen Einschränkungen
- ein Wohnbereich für 28 Senioren mit körperlichen Einschränkungen und Kurzzeitpflegegäste
- elf Wohnungen für seniorengerechtes Wohnen

Wohnräume

Das Seniorenzentrum öffnet seinen Wohnraum am 1. Januar 2014 und befindet sich mitten im öffentlichen Leben. Im Ortszentrum von Troisdorf, direkt gegenüber dem Rathaus, in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof, einem Ärztehaus und dem St. Josef Hospital. Das moderne Gebäude bietet drei Vollgeschosse und ein Staffelgeschoss. Im Eingangsbereich im Erdgeschoss befinden sich eine öffentliche Cafeteria und eine Kapelle. Die barrierefreien Zimmer selbst sind hell und freundlich ausgestattet. Es gibt 64 Einzelzimmer inkl. Bad und acht Doppelappartements mit je zwei Zimmern und Bad.

Die Einzelzimmer haben eine Größe von 16,80 qm. Die Bewohner können das Zimmer mit eigenen oder seniorengerechten Möbeln des Hauses ausstatten. Zur Grundausstattung gehören elektrisch verstellbare Pflegebetten, ein Nachttisch, ein Kleiderschrank und ein Garderobenschrank im Eingangsbereich. Gegenüber den modernen Pflegebetten befinden sich Anschlüsse für Fernsehen, Telefon und Internet. Das Bad ist selbstverständlich barrierefrei angelegt. Großzügige Gemeinschaftsbereiche sind das Wohlfühlzentrum des gesellschaftlichen Lebens innerhalb der Gemeinschaften. Es gibt jeweils eine gemütliche, voll funktionsfähige Küche, ein großzügiges Speisezimmer und eine wohnliche, seniorengerechte Sofaecke, die zum Verweilen, Erzählen oder gemeinsamen Fernsehabenden einlädt. Vom Gemeinschaftsbereich aus besteht ein barrierefreier Zugang zum Balkon mit Sitzgelegenheiten.

Wohlfühlräume

Gute Orientierung und Wohnqualität möchten wir erlebbar machen. In den Wohn- und Aufenthaltsräumen soll deshalb möglichst viel Tageslicht einfallen. Zudem wird es eine Mindestlichtstärke in Fluren und Aufenthaltsräumen geben, die durch das Zusammenspiel von Tageslichteinfall und künstlicher Beleuchtung die Wahrnehmung der Tageszeiten ermöglicht. So schützen wir die Bewohner vor Unsicherheiten durch abrupte Beleuchtungswechsel. Kräftige Farben mit gut sichtbaren Kontrasten an wichtigen Stellen helfen den Bewohnern bei der Orientierung. Die Wohneinheiten im Pflegebereich unterscheiden sich zudem in ihrer Grundfarbe, die vom jeweiligen Namen des Wohnbereiches abhängt. Diese sind nach den Elementen des Sonnengesangs des heiligen Franz von Assisi benannt und den Bewohnern bestens bekannt: Erde, Himmel, Wasser, Sonne, Wald und Wiese. Sinneserfahrungen werden durch Wandaktivierungskästen auf den Fluren der Wohngemeinschaften aktiv gefördert. Anregend wirken integrierte Liedertexte oder andere Möglichkeiten der Wandgestaltung. Die Zimmerbeschilderung bietet Platz für den Namen und auf Wunsch für ein Foto des Bewohners oder eines weiteren Elements, das bei der Orientierung hilft. Eine großzügige, beschützte Grünanlage mit Garten lädt zum Genießen ein. Hochbeete, Wasserelemente und Windspiele regen die Sinne an. Der Rundweg umschließt das Zentrum des Gartens, welches gleichermaßen die Bewohner des Seniorenzentrums als auch die Kinder des Kindergartens zum gemeinsamen Erleben einlädt.

Gestaltungsräume

Unsere Bewohner sollen ihr Leben aktiv gestalten können. So bereichern Sportangebote, Kochgruppen, Singkreise oder Gedächtnistraining den Alltag. Aber auch Projektarbeiten in Bereichen wie Kunst, Radio, Theater- oder Schreibwerkstätten oder Fotoausstellungen sind in Planung. Denn pflegebedürftige Menschen finden ihren eigenen Weg der Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeit. Viele dieser Angebote lassen sich generationenübergreifend umsetzen. Diese Erfahrungen verändern wiederum die Qualität der Kontakte und geben, der Ursprungsidee folgend, den „Jahren mehr Leben“.

Offene Räume

Das Seniorenzentrum St. Franziskus möchte ein offener Raum für Menschen aus der Umgebung sein. Für zahlreiche Bewohner ist der Wohnraum ausschließlicher Lebensraum. Um zusätzliche Kontakte zu ermöglichen, „holen wir die Welt ins Haus“ und öffnen unsere Angebote für alle Interessierten. Die Begegnung mit den Menschen aus der Umgebung kann für alle Beteiligten ein Gewinn sein. Unterstützt wird die Öffnung des Hauses durch die Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zahlreicher Kooperationspartner.



Beispiel für ein Bewohnerzimmer

Spirituelle Räume

Namensgeber des Hauses ist Franz von Assisi. Er vertrat eine geschwisterliche Haltung zu allen Geschöpfen und zur Natur sowie seine, aus tiefem Gottvertrauen gelebte, Freiheit und Zuversicht. Diese Grundhaltung soll sich hier im täglichen Leben ebenfalls widerspiegeln. Und das nicht nur in unserem Tun, sondern auch in der Erfüllung spiritueller Bedürfnisse und Bindungen.

Je nach Glaube und Glaubensintensität entscheidet jeder Bewohner selbst, ob sein Zimmer von christlichen Symbolen geprägt sein soll, ob er das Angebot zur Mitfeier der Heiligen Messe in der hauseigenen Kapelle annehmen oder die Krankenkommunion im Zimmer empfangen möchte. Darüber hinaus steht Bewohnern und Mitarbeitern bei Bedarf ein Seelsorgebeauftragter beratend und begleitend zur Seite. Für Bewohner, die vielleicht nicht so stark im Glauben verwurzelt sind, aber dennoch den Wunsch nach Meditation und Ruhe haben, gibt es zusätzliche Angebote. Über Mitarbeiter im Sozialen Dienst oder externe Referenten können beispielsweise Erlebensreisen, autogenes Training, Gesprächskreise und musikalische Atempausen genutzt werden.

Niemand ist allein: Den akuten Sterbeprozess begleiten wir als individuellen Weg mit persönlichen Wünschen und Vorstellungen. Die palliative Versorgung, auch unter ethischen Gesichtspunkten, verstehen wir als unsere menschliche und christliche Pflicht. Einen natürlichen, inspirierenden Raum spendet der im Herzen des Seniorenzentrums integrierte Sinnesgarten. Hier treffen sich alle Generationen zum Austausch, Ausspannen und Erleben mit allen Sinnen.

Freiräume

Uns ist bewusst, dass unterschiedliche Charaktere, Bedürfnisse und Leistungsfähigkeiten in einer Wohngemeinschaft aufeinandertreffen. Sicherlich ist das Zusammenleben in einer so vielfältigen Gruppe nicht immer leicht. Toleranz, Rücksichtnahme und Konfliktbewältigung sind erforderlich, wie auch beim Zusammenleben einer ganz normalen Familie. An dieser Stelle bieten wir Maßnahmen an, damit sich jeder im Einzelnen und die Gemeinschaft im Ganzen entwickeln können. Wir möchten, dass Bewohner, Gäste und Mitarbeiter individuelle Freiräume bei uns erleben. Sei es durch alltägliche Dinge wie eine Menüwahl beim Mittagessen, die Angebote externer Dienstleister (z. B. Friseur, Fußpflege etc.) im Haus oder separate Gästezimmer, die Angehörigen zur Übernachtung zur Verfügung stehen. Bei all diesen kleinen Dingen im Leben sehen wir auch das Ganze: einen weiten Raum an Möglichkeiten zu Aktivitäten, Gesprächen, Ruhephasen, Herausforderungen oder Rückzugsmöglichkeiten. Dazu gehören die Freiheit, selbst zu entscheiden, ob, wie und wann man seinen Bedürfnissen nachkommt, sowie Angebote zu Beschäftigung und Bewegung, die viele Menschen in ihrem begrenzten Lebensraum im eigenen, oft einsamen Zuhause vielleicht gar nicht finden.